



natur|gucker

WWW.NATURGUCKER.DE

Das Magazin zur Vogel- und Naturbeobachtung

NEUBÜRGER IM BLICK

Über den Umgang
mit Neobiota

DER HEIMLICHE WACHTELKÖNIG

Schutz für die seltene Rallenart

WER HÜPFT DENN DA?

Die Heuschrecken
in unseren Wiesen





Austernfischer / Foto: Jürgen Podgorski

WO DER NAME PROGRAMMIST

In den über 40 Naturschutzgebieten und 20 FFH-Gebieten am Vogelsberg leben neben Dutzenden bedrohter Pflanzen auch viele gefährdete und seltene Vogelarten.

Von Maik Sommerhage

Mit etwa 2.500 Quadratkilometern ist der Vogelsberg das größte zusammenhängende Vulkangebiet Mitteleuropas. Er liegt mitten in Hessen östlich von Gießen, nordöstlich von Frankfurt am Main und westlich von Fulda. Der Vogelsberg ist kein ehemaliger Schildvulkan, sondern besteht vielmehr aus zahlreichen Einzelvulkanen, die sich überlagern. Obendrein ist der Vogelsberg das größte zusammenhängende Basaltmassiv Europas, das im Tertiär vor knapp 20 Millionen Jahren entstand. Das heutige Erscheinungsbild der Landschaft ist seit der letzten Eiszeit wesentlich von Menschenhand geprägt worden. Abgesehen vom Oberwald mit dem Hoherodskopf, mit 773 Metern die höchste Erhebung, ist die Landschaft geprägt von kleineren Siedlungen, einem großen Grünlandanteil sowie Hecken und ist somit eine klassische Kulturlandschaft. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts wurden in der Region erste Schutzgebiete geschaffen, wie etwa der Naturschutzpark Hoher Vogelsberg als Vorläufer des Naturparks. Charakteristische Arten des Vogelsberges sind

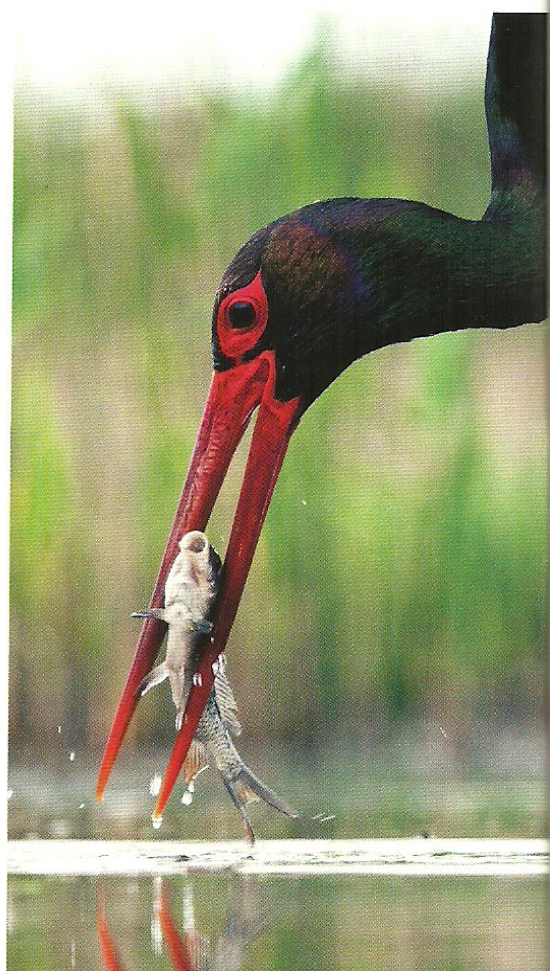
Rotmilan und Schwarzstorch, aber auch Raubwürger, Arnika, Sumpfbloodauge und Laubfrosch sind hier heimisch.

BEDEUTENDE TEICHE

Die Vielfalt und der Wert dieser Mittelgebirgslandschaft zeigen sich an der Fülle bedrohter Arten und Pflanzengesellschaften. So wurden 724 Gefäßpflanzenarten nachgewiesen, davon gelten 62 Arten in Deutschland als bestandsgefährdet. Die wertvollen Arten haben einen Schwerpunkt im extensiv bewirtschafteten Grünland. Im Vogelsbergkreis befinden sich über 40 Naturschutzgebiete und über 20 FFH-Gebiete. Gleichzeitig ist das EU-Vogelschutzgebiet »Vogelsberg« mit mehr als 63.000 Hektar das größte Vogelschutzgebiet Hessens. Von besonderer Bedeutung aus Naturschutzsicht sind die Vogelsbergteiche, die sich aus dem Rothenbachtich, dem Obermooser Teich, dem Niedermooser Teich und dem Reichloser Teich

Nicht nur der Schwarzstorch rastet gern an den örtlichen Gewässern, auch zahlreiche Enten- und Watvögelarten fühlen sich hier wohl.

Foto: Marc GUYT, agami.nl





Die früher für die Fischzucht genutzten Vogelbergsteiche sind heute wertvolle Refugien. Auch die benachbarten Wiesen beherbergen viele botanische Seltenheiten, etwa das Sumpfbutaug (ganz rechts / Foto: Beentree) oder die Fingerwurz (rechts / Foto: Dieter Gschwend).



zusammensetzen. Der Niedermooser Teich wird touristisch genutzt, die übrigen drei Gewässer sind Naturschutzgebiete, wobei Obermooser Teich und Reichloser Teich im Eigentum der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe sind. Herzstück des NABU-Projekts ist der Obermooser Teich, der wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert stammt.

VIELE RARITÄTEN

Die Teiche sind künstlich angelegte, flache Stauseen und dienten ursprünglich der extensiven Zucht von Speisefisch. Auch die umliegenden Grünländer wurden extensiv genutzt, und so entwickelte sich eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Von besonderer Bedeutung sind die Teiche als Rastplatz für Wasservögel, darunter Raritäten wie der scheue Schwarzstorch. Außerdem gibt es über 100 Brutvogelarten. Ihren herausragenden Wert als Trittstein auf dem Vogelzug zeigen die Teiche im Frühjahr und Herbst. Nicht selten werden mehr als tausend Pfeif-, Krick-, Knäk- und Spießenten auf den Wasserflächen gezählt. In Zeiten niedriger Wasserstände nutzen Watvögel wie Austernfischer, Säbelschnäbler oder Alpenstrandläufer die Teichböden als Energietankstelle. Charaktervogel des Obermooser Teichs ist der seltene Schwarzhalstaucher, der hier eines von drei Brutvorkommen in

Hessen besitzt. Der Schwarzhalstaucher liebt Klarwasser-Flachseen mit reichlich Unterwasservegetation. Zu viele Fische, also auch eine intensive Fischzucht, gefährden die Art. Doch nicht nur die Vogelwelt lockt viele Naturliebhaber an den Obermooser Teich. Der botanisch Interessierte findet im angrenzenden Feuchtgrünland und den Borstgrasrasen Raritäten wie Arnika, Sumpfbutaug, Breitblättrige Fingerwurz und Stattliches Knabenkraut. In den Uferzonen wachsen Wasserschlach, Dreimänniger Tännel, Sumpfuendel und seltene

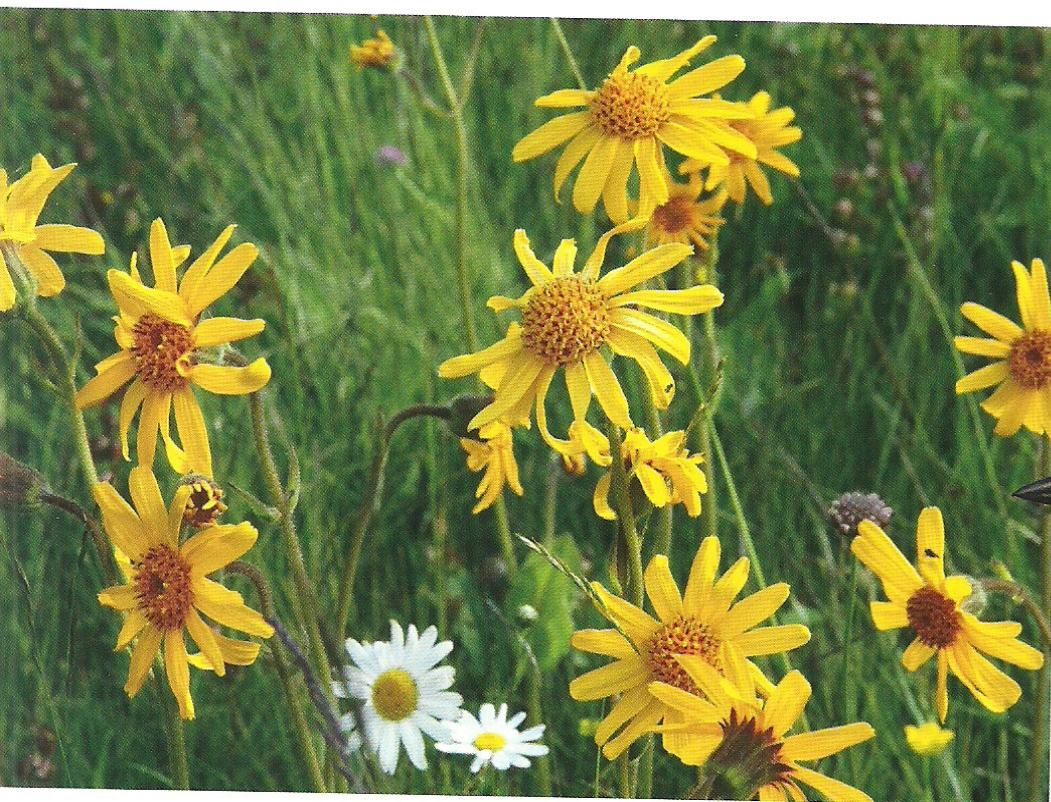
Kleinseggenarten. Auch die reichhaltige Insektenfauna bietet ein faszinierendes Naturerlebnis.

MÄUSE FÜR DEN MILAN

Das Rotmilan-Projekt »Mäuse für den Milan« von der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe widmet sich dem Schutz des Greifvogels, von dem mehr

Dank der Strukturvielfalt findet der Neuntöter am Vogelsberg gute Bedingungen vor. In Hessen hat der Charaktervogel extensiv genutzter Kulturlandschaften daher hier einen seiner Verbreitungsschwerpunkte. / Foto: Maik Sommerhage





als 50 Prozent des weltweiten Bestands in Deutschland leben. Zentrale Ziele des seit 2013 laufenden Projekts sind die Verbesserung des Brut- und Nahrungsangebotes sowie die Verringerung von Konflikten mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, denn Rotmilane werden immer wieder Opfer von Windrädern. Eine gezielte Verbesserung des Nahrungsangebots an Ausweichstellen kann Konflikte beim Ausbau der Windenergie verringern. Es zeigt sich aber auch, dass die von den deutschen Vogelschützern formulierten Abstandsempfehlungen einzuhalten sind, wenn man dem Rotmilan gerecht werden möchte.

SCHUTZ UND TOURISMUS

Das Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg, das vom Bund zu großen Teilen gefördert wird, soll einen wesentlichen Beitrag leisten, die hochwertige Kulturlandschaft des Vogelsberges durch die Optimierung und die ökonomische Sicherung extensiver und naturschutzorientierter Landnutzungsformen auch für folgende Generationen als Raum der Artenvielfalt und des Naturerlebnisses zu erhalten und zu entwickeln. Dabei müssen menschliche Freizeit-Interessen und Naturschutz verzahnt werden.

Der Vogelsberg ist für seine Wintersportgebiete an der Herchenhainer Höhe und am Hoherodskopf bekannt,

an dem vor allem Langlaufskifans auf ihre Kosten kommen. Im Sommer können neben Wanderungen viele Fahrradtouren durchgeführt werden, wobei das große Netz ausgeschilderter thematischer Radwege hilft. Im »NaturFitnessPark Vogelsberg« gibt es beispielsweise um die höchsten Kuppen 70 Kilometer ausgeschilderte Mountainbike-Strecken. Linienbusse wie der sogenannte Vulkan-Express fahren von Büdingen, Stockheim, Nidda, Hungen, Mücke und Schlitz über Lauterbach an den Wochenenden mit Anhängern für Fahrräder auf die Höhen des Vogelsbergs.

Die meisten Buslinien fahren den Hoherodskopf an und lassen sich so untereinander kombinieren. Der Vulkanradweg und der Südbahnradweg sind asphaltiert und können auch von Inline-Skatern gut genutzt werden.

Der Hoherodskopf ist ein touristisches Zentrum der Region. Hier befindet sich das Naturschutz Informationszentrum des Naturparks Hoher Vogelsberg und eine Touristen-Information der Stadt Schotten. Von hier starten drei im Jahr 2009 errichtete Naturerlebnispfade zu den Themen Geologie, Natur und Sinneswahrnehmung. Es gibt eine Sommerrodelbahn, einen Kletterwald, zahlreiche Wanderwege und mehrere Einkehrmöglichkeiten für wandernde Naturfreunde.

Aus den Wiesen erheben sich die Blüten der Arnika, auch der Schwarzhalstaucher gehört zu den Perlen der Region. / Fotos: Maik Sommerhage (links), Birgit Albiets (rechts)

ANREISE UND INFOS

Die Region Vogelsberg im Herzen Hessens ist von allen Himmelsrichtungen aus gut erreichbar über die Autobahnen A5, A7, A3 und A45. Eine günstige und nachhaltige Option der Anreise sind Fernreisebusse bis nach Gießen, Alsfeld oder Frankfurt, um sich von dort mit dem RMV in die Region zu bewegen. Infos zu den NABU-Projekten im Vogelsberg: www.nabu-hessen.de

Beobachtungen im
NABU-Projekt Vogelsbergteiche:
www.naturgucker.de/?gebiet=
678160481



Maik Sommerhage ist Referent für Vogelschutz beim NABU Landesverband Hessen und leitet das Rotmilan-Projekt im Vogelsberg. Er ist zudem ehrenamtlich im Fachbeirat von naturgucker.de und NATURGUCKER Magazin aktiv.